

frisches Fleisch per Kopf und 6 Pfd. Kaffee, 12 Pfd. Zucker, 10 Pfd. Reis, 6 Quart Hülsenfrüchte und 4 Pfd. Syrup per Compagnie für den Tag, dazu noch Brennholz, Kochsalz, Seife und Licht) ist außerdem hierbei inbegriffen. Unmittelbar mit der Zusammenstellung des Regiments bezieht dasselbe ein Lager und nimmt hiermit zugleich das Exercitium mit dem Gewehr seinen Anfang, worauf nach einer möglichst beschleunigten Abrichtung der Truppe unmittelbar deren Verletzung in's Feld statt hat.

Es begreift sich von selbst, daß der militairische Werth dieser Freiwilligen-Regimenter wenigstens zu Anfang eines Feldzuges nicht besonders hoch angeschlagen werden darf, doch haben sich dieselben bisher noch bei allen vorgefallenen Gelegenheiten überaus schnell in das kriegerische Wesen hineingelebt und soweit die Geschichte der vereinigten Staaten zurückreicht dem Namen derselben im Kampf und auf dem Schlachtfelde noch niemals Schande bereitet. Zwei Dinge wirkten dabei zu diesem überraschenden Resultat zusammen, einmal nämlich besitzt der Amerikaner, und es läßt sich nicht leugnen, vorzugsweise wohl durch das stete Soldatenspielen auch im Frieden in der Miliz, ein angeborenes oder anerzogenes militairisches Talent, und zweitens liegt in ihm fester Kern und Stolz genug, um vorkommenden Falls, ohne sich viel auf das Schießen oder künstliche taktische Bewegungen einzulassen, zum Bataillon zu greifen und seinem Gegner damit zu Leibe zu gehen. Es gilt dieser letzte Vorzug jedoch hauptsächlich nur für die Freiwilligen der nördlichen Staaten, wo in dieser Eigenschaft des kühnen, rücksichtslosen Drauflosgehens sich die beinahe ausschließliche Abstammung dieser Männer von den stolzen Engländern, und dem festen, stahlkräftigen niederländisch-deutschen Stamme oder den tollkühnen Iren und tapferen Schotten bemerklich macht, wie denn andererseits die Staaten des Südens in dem Verhalten ihrer freiwilligen Schaaren auch nie die vorzugsweise spanische und theilweise auch französische Abstammung derselben haben verleugnen können. Der Angriff dieser letzteren ist zwar ungestümer, aber weniger nachhaltig, auch sind sie selbst weit eher dem panischen Schrecken unterworfen. In den Freiwilligen der vielen ihnen angehörigen Grenzbezirke besitzen sie dagegen von Hause aus vortreffliche, in den Kämpfen mit den Indianern schon vorgeübte leichte Truppen, und namentlich in den Teilen aus Texas und überhaupt den an Mexiko grenzenden Gebieten eine vorzügliche leichte Kavallerie und sichere Scharfschützen, an welchen allen es den nördlichen Staaten beinahe gänzlich abgeht. Ueberhaupt aber muß das Resultat eines längeren, blutigen Kampfes zwischen dem Süden und Norden der Union jedenfalls als ein noch sehr ungewisses und zweifelhaftes erachtet werden.

Noch darf als für die Kriegsführung in Amerika entscheidend auch die Gestalt des Bodens und die unendliche Ausdehnung des Terrains nicht außer Acht gelassen werden. Die das Land nach allen Richtungen durchschneidenden zahllosen Eisenbahnen und die Hunderte von Dampfschiffen auf den großen Strömen machen es zwar überaus leicht, auch größere Truppenmassen rasch auf hunderte von Meilen von einem Punkt zum andern überzuführen, andererseits aber stellen gerade diese Ströme mit ihren weithin versumpften Ufern und ihrer nach Meilen zu rechnenden Breite, wie nicht minder der Mangel an Landstraßen namentlich in den südlichen Staaten der Truppenbewegung zu den wirklich strategischen und taktischen Operationen die größten Hindernisse entgegen. Den Mississippi und seine gewaltigen Nebenflüsse zu überbrücken, würden hunderte von Pontons noch nicht ausreichen, in den diese Riesenflüsse begleitenden Sumpfbereichen dagegen würde die vier- und sechsfache Beseppung noch nicht ausreichen, die Geschütze und das Material von der Stelle zu schaffen. Darum erscheint auch auf den amerikanischen Kriegstheatern die Artillerie keineswegs als eine Haupt-, sondern nur als eine gelegentlich, unter sonst grade glücklichen Conjunctionen mit in die Aktion gezogene Nebenwaffe, darum ist es unmöglich, in diesen Gegenden selbst nur mit größeren Reitermassen aufzutreten. Es war mit vorzugsweise dieser Umstand und die sich daran anknüpfende

Schwierigkeit einer regelrechten Verpflegung, welche den Amerikanern in ihren früheren Kriegen mit England über die trefflich geschulten und tapferen Truppen dieses Staats so oft zum Siege verholfen hat.

Zum Schluß mag bei Erwähnung der Verpflegung hier auch noch eines andern bei dem amerikanischen Heer- und Kriegswesen von den europäischen Einrichtungen gänzlich abweichenden Umstandes gedacht werden. Das Verpflegungs- und Fuhrwesen, der Transport der Truppen und des Kriegsmaterials, größtentheils auch deren Ausrüstung und theilweise sogar die Militair-Administration sind nämlich nicht wie bei uns der Sorge des Feldherrn anheimgegeben, oder gar etwa schon, wenigstens in ihren Kadres, im Frieden vorbereitet, sondern durchaus Sache der Speculation. Alle diese so unendlich wichtigen Dienstzweige werden nämlich von der Regierung des Landes sowohl wie der einzelnen Staaten für den grade vorliegenden Fall den Mindestfordernden oder besonderen Gesellschaften in Pacht gegeben und man kann denken, welche Menschlichkeiten dabei mit unterlaufen. In der Station am Rio del Norte sollen im mexikanischen Kriege durch die zahllosen Inconsequenzen bei dieser seltsamen Art der Kriegs- und Heeresverwaltung und durch eine veränderte Operationsrichtung angeblich Vorräthe im Betrage von 6 bis 8 Millionen Dollars völlig nutzlos zu Grunde gegangen sein, während die Truppen zu derselben Zeit, kaum hundert Meilen davon, dem bittersten Mangel preisgegeben waren, viel wahrscheinlicher jedoch ist wohl der größte Theil dieser Summe in unberufene Taschen gewandert, überhaupt aber sind dergleichen Fälle und die schöndesten Uebervortheilungen des Staates, Dank sei es diesem merkwürdigen Verfahren, an der Tagesordnung. Der vorerwähnte ungeheure jährliche Kostenaufwand für die so unbedeutende stehende Heeresmacht von Nordamerika ist natürlich ebenfalls nur aus diesem Umstande zu erklären.

Ausländische Literatur.

Französische Literatur.

- Antran, J., *Épîtres rustiques*. gr. in-18., 250. p. Paris, Lévy freres. 3 fr.
- Brun, V., *Guerres maritimes de la France; port de Toulon, ses armements, son administration, depuis son origine jusqu'à nos jours*. 2 Vols. in-8., 1252 p. Paris, Plon.
- Diderot, *Lettre sur le commerce de la librairie; publiée pour la première fois par le comité de l'Association pour la défense de la propriété littéraire et artistique, avec une introduction par M. G. Guiffrey*. In-8., IV-86. Paris, Hachette & Co. 2 fr. 50 c.
- Jacobs, A., *l'Océanie nouvelle. Colonies. Migrations. Mélanges*. gr. in-18., 334 p. Paris, Lévy freres. 3 fr.
- Klopstock, *la Messiaide, poème en vingt chants; traduit par Mme. de Carlowitz, précédée d'une notice sur l'auteur*. In-18 Charpentier, 492 p. Paris 1860, Charpentier. 3 fr. 50 c.
- Renaud de Beaujeu, *le Bel inconnu, ou Giglain, fils de messire Gauvain et de la fée aux blanches mains, poème da la Table ronde. Publié d'après le manuscrit unique de Londres, avec une introduction et un glossaire, par C. Hippeau*. In-8., XXXIX-332 p. Paris 1860, Aubry.
- Englische Literatur.
- Brenten, J. H., *the Tragedy of Life; being Records of Remarkable Phases of Lunacy, kept by a Physician*. 2 Vols. Post 8. London, Smith & E. Cloth, 21 s.
- Browne, F., *my Share of the World: an Autobiography*. 3 Vols. Post 8. London, Hurst & B. Cloth, 31 s. 6 d.
- Greene, R., and G. Peele, *the Dramatic and Poetical Works of, with Memoirs of the Authors, and Tales by A. Dyce*. Royal 8. London, Routledge. Cloth, 16 s.
- Holley, A. L., *American and European Railway Practice: comprising the Economical Generation of Steam etc.* 77 Plates. Demy folio. (New York.) London, Low. Cloth, 63 s.
- Perpetuum Mobile; or, Search for Self-motive Power during the 17th, 18th and 19th Centuries, illustrated from various authentic Sources in Papers, Essays, Letters, Paragraphs and numerous Patent Specifications, with an Introductory Essay by H. Dirks*. Post 8. London, Spon. Cloth, 10 s. 6 d.
- Watson, J., *Memoir of*. Edited by E. Churton. 2 Vols. Post 8. London, Parker, Cloth, 15 s.